



ΓΕΡΜΑΝΟ – ΕΛΛΗΝΙΚΗ ΕΤΑΙΡΕΙΑ



Europa - Union Deutschland

Kreisverband Gütersloh



Pressemitteilung

Januar 2018

Vassilopita – Feier wurde zum Besuchermagneten

Seit über 45 Jahren führte auch in diesem Jahr die Deutsch-Griechische Gesellschaft gemeinsam mit der Europa Union die Vassilopita - Feier durch.

Mit einer Andacht zum Gedenken der christlichen Legende über den Bischof Agios Vassilios, der einen grausamen Herrscher dazu gebracht haben soll, den Menschen ihre vorher geraubten Wertsachen wiederzugeben, hatte Pfarrer Konstantinos Bogiatzis den Abend eröffnet. Dabei wurde auch an die Verstorbenen der Gesellschaft erinnert. Nach der Segnung erfolgte dann der Anschnitt des Vassilopita -Kuchens durch den Pfarrer Konstantinos Bogiatzis, Bürgermeister Henning Schulz, Olga Sabrina Sanga und Jürgen Jentsch

Der Vorsitzende Jürgen Jentsch eröffnete dann den weltlichen Teil der Feier und begrüßte die zahlreichen Gäste u.a. Bürgermeister Henning Schulz. Und eine Abordnung von Griechen aus Lipstadt.

Auch seine Exzellenz Metropolit Augoustinos, der griechischen Generalkonsul und der Europaabgeordnete Elmar Brok ließen herzliche Grüße ausrichten.

Das vergangene Jahr war wieder geprägt von traurigen und fröhlichen Ereignissen. Aber Freude und Leid liegen nun mal dicht beieinander. Diese Vassilopita Feier ist daher nicht nur eine christliche Botschaft, sondern geht jeden, gleich welchen Glaubens an.

Denn auch mitten in Europa erleben wir Unrecht, Verfolgung und eine mörderische Auseinandersetzung und das nicht nur an unseren europäischen Grenzen. Alte stalinistische Seilschaften versuchen in Osteuropa Fuß zu fassen, um demokratische Strukturen wieder zu vernichten. Aber auch in der Türkei werden auf einmal Menschen unterdrückt und eingekerkert. Hier herrscht wieder ein Diktator über die Presse- und Meinungsfreiheit.

Deswegen darf es künftig keine Waffenlieferungen aus Deutschland in diese und andere Schurkenländer geben. Unsere Waffen dürfen nicht erneut zur Tötung demokratischer Strukturen eingesetzt werden. Denn wir sind ja inzwischen selbst zu Betroffenen geworden. Die Flüchtlingsströme sind auch bei uns angekommen.

Und wie immer zeigt sich die Politik überrascht und hat keine Konzepte. Außer Denkmodelle über Internierungslager und Abschottung. Und immer wieder faschistischen Rufe. Aber wir erleben auch eine wahnsinnige Hilfsbereitschaft, um den vom Krieg gezeichneten Menschen unterschiedlicher Nationalität und Religionen in ihrer Not beizustehen.

Brüderlichkeit, Menschlichkeit sind große Worte. Aber was tun wir eigentlich in unseren Ländern um sie umzusetzen. Was macht der Staat gegen die hohe Arbeitslosigkeit, insbesondere unter den Jugendlichen? Er präsentiert gefälschte Statistiken und schickt die Menschen, vor allem junge Menschen, immer wieder in endlose Warteschleifen. Nach dem Motto: Wer arm geboren wird, soll auch arm bleiben. Hartz IV als Dauerschicksal.

All das hat enorme Auswirkungen auf unser aller Leben. Denn schon bald kommt eine noch nie dagewesene Altersarmut auf unsere Gesellschaft zu. Dabei zeigt doch die immer noch vorhandene menschenverachtende Kinderarmut die Schattenseite unserer demokratischen Entwicklung auf.

Hier müssen wir gemeinsam und unabhängig unserer Herkunft und unserer Religionen Flagge zeigen. Nicht das Kapital, sondern der Mensch muss wieder im Mittelpunkt der politischen Verantwortung stehen. Nur so können wir die ewig Gestrigen, die unsere Freiheit bedrohen und die wieder eine Diktatur des Grauens errichten wollen, besiegen.

Anschließend betonte Bürgermeister Henning Schulz die lange Verbundenheit der Griechen zu Gütersloh. Sie sind damit ein wichtiger Teil der Stadt geworden. Er dankte allen, die zu dieser gelungenen Partnerschaft beigetragen haben und er werde alles tun, dass die aufgezeigten Probleme in Gütersloh keine Wirkung entfalten.

Der Abend endete in einer fröhlichen internationalen Feier mit den von Konstantinos Sangas angerichteten griechischen Speisen und Getränken.

Foto von links: Bürgermeister Henning Schulz, Olga Sabrina Sanga, Pfarrer Konstantinos Bogiatzis und Jürgen Jentsch